

„Es gibt Autofahrer, die sind einfach unverbesserlich“

Obernkirchen. Wie geht es weiter mit der Sanierung der Landesstraße 442? Obernkirchens Verwaltungs-Fachbereichsleiter „Entwicklung“, Ulrich Kuhlmann, informierte jetzt auf Einladung der Kolpingfamilie, wie der Aus- und Umbau der landeseigenen Trasse im Zentrum der Bergstadt, im Besonderen im Bereich der Heyestraße und der katholischen Kirche, ablaufen wird. Die Tief- und Ausbauarbeiten in der Neumarktstraße sind noch nicht vollständig beendet. Schon bald sollen die Bagger aber in der Heyestraße anrücken.

Ulrich Kuhlmann veranschaulicht anhand von Plänen, wie der Innenstadtring nach Abschluss der Baumaßnahme aussehen soll. Foto: jp

Wie bekannt sollen nach Abschluss der gesamten Bauarbeiten Neumarktstraße, Rathenaustraße und Heyestraße die Funktion eines innerstädtischen Rings mit Einbahnstraßenregelung erfüllen. Die Heyestraße werde dazu mit einem kombinierten Radweg ausgestattet, führte Kuhlmann aus. Eine regelmäßige Begrünung mit Bäumen werde der Trasse ihre „Rasefunktion“ nehmen. Kuhlmann dämpfte allerdings die Hoffnungen einiger Zuhörer, dass durch die Maßnahmen den überhöhten Geschwindigkeiten gewisser Fahrzeuglenker ein endgültiger Riegel vorgeschoben werden könne: „Es gibt Autofahrer, die sind einfach unverbesserlich. Denen kann man mit baulichen Maßnahmen so gut wie nicht begegnen.“ Außerdem hat das Straßenbauamt Hameln die Pläne der Stadt, die Neumarktstraße für den Schwerlastverkehr über 7,5 Tonnen zu sperren, abgelehnt (wir berichteten). Eine beidseitige Baumbepflanzung wird es allerdings entgegen früherer Planung nicht geben: Für eine Baumallee reiche der Platz auf Grund des kombinierten Fuß- und Radweges nicht. Vor der katholischen Kirche wird nach dem Umbau der Heyestraße ein wildes Abstellen von Autos nicht mehr geben. Die Zufahrtmöglichkeiten zum Parkplatz Neumarktstraße würden jedoch nicht beschränkt, versicherte Kuhlmann. Die Kurvenführung der ausgebauten Heyestraße werde größtenteils dem historischen Straßenverlauf entsprechen. Dabei habe für die Planung genügend öffentliche Fläche zur Verfügung gestanden, man habe kaum Eingriffe in privaten Grundbesitz vornehmen müssen. Die Fahrbahnbreite der Heyestraße werde nach dem Ausbau bei 4,75 Meter liegen. Konkret beginnen werden die Arbeiten in der Heyestraße dann, wenn die Tief- und Ausbauarbeiten in der benachbarten Neumarktstraße beendet sind. Ulrich Kuhlmann geht davon aus, dass dort die Restarbeiten im Februar abgeschlossen werden können und anschließend die Bagger die Heyestraße ins Visier nehmen können. Getragen wird die Sanierung wie schon bei der Neumarktstraße größtenteils vom Land Niedersachsen. Auf die Stadt Obernkirchen kommen die Kosten für die Erneuerung von Versorgungsleitungen zu. Außerdem muss die Stadt die Kosten für die Sanierung der Hoffmannstraße tragen, deren Straßendecke im Rahmen der L442-Sanierung ebenfalls erneuert wird. Spätestens im Oktober soll laut vorliegender Planung der Umbau der Heyestraße abgeschlossen sein. Wie in dieser Zeit die Verkehrsführung verlaufen soll, müsse noch mit dem Ordnungsamt abgestimmt werden, erklärte Kuhlmann. Zweieinhalb Monate haben die Planer für die Tiefbauarbeiten und die Sanierung der Versorgungsleitungen veranschlagt: „Da ist aber immer ein gewisses Überraschungsmoment drin“, prophezeite Kuhlmann. Auch bei der Neumarktstraße habe sich der Aufwand bei Begutachtung der Situation unter der Erde als viel höher herausgestellt als zunächst geplant. „Die Nahversorger können vorher von oben nicht sehen, wie's unten aussieht.“